

## **Pfingsten ist eine Herausforderung für jeden von uns heute**

Familien mit kleinen Kindern kennen das vielleicht: In vielen Kinderzimmern findet sich am Türstock oder an der Wand eine Messlatte. Immer, wenn ein Kind Geburtstag hat, dann wird gemessen, wie viel das Kind gewachsen ist. Mit einem Stift macht man eine Markierung oder auf manche Messlatten kann man sogar kleine Fotos einkleben. Die kleinen Kinder sind stolz darüber, wieder ein Stück gewachsen zu sein. Die Eltern freuen sich, dass ihr Kind sich wieder einen Schritt weiterentwickelt hat, auf dem Weg, groß zu werden.

Wir feiern heute Pfingsten. Dieses Fest gilt als die Geburtsstunde der Kirche:

Durchdrungen vom heiligen Geist beginnt die kleine, verschreckte Schar der Jünger den Menschen die Botschaft Jesu zu verkünden. Eine kleine versprengte Schar, die sich vor den Leuten versteckt, tritt an die Öffentlichkeit der Welt. Und das mit Pauken und Trompeten. Die Jünger finden durch den Geist den Mut, zu den Menschen zu sprechen, wie es der Geist ihnen eingab.

Sie finden plötzlich einen Draht zu den Menschen, sodass sie mit ihrer Botschaft über alle Kommunikationsbarrieren hin verstanden werden.

Die Feier des Pfingstfestes gilt gleichsam als Geburtstag der Kirche. Was ist, wenn wir heute unsere Kirche an die Messlatte stellen?

Rasant hat sich die Kirche aus ihren Anfängen entwickelt. Ist gewachsen und gewachsen. Aus einer überschaubaren Gruppe hin zu einer weltweiten Gemeinschaft. Wenn wir heute aber unsere deutsche Kirche an die Messlatte stellen. dann macht panisches Entsetzen breit. Da ist kein Zuwachs zu vermerken. Die Kirche ist

geschrumpft, ist kleiner geworden. Unsere deutsche Kirche steckt in der größten Krise seit dem Ende des 2. Weltkrieges.

Die Institution Kirche hat gerade durch den Missbrauchsskandal massiv an Glaubwürdigkeit eingebüßt. Der Vertrauensverlust hat viele dazu bewegt, der Kirche den Rücken zu kehren. Corona hat das ihrige dazugetan.

Aber nicht nur das.

Eine große Ursache für unsere Kirchenkrise ist die religiöse Gleichgültigkeit unserer Gesellschaft, die immer mehr zunimmt.

Wenn das Eltern passiert, wenn Eltern plötzlich feststellen, dass ihr Kind geschrumpft ist, holen sie sofort, den Notarzt oder lassen ihr Kind in der Klinik auf Herz und Nieren durchchecken.

Was sollen wir tun?

Angesichts unserer Kirchenprobleme mögen die Gesänge des Pfingstfestes tröstlich klingen mit der Verheißung, dass der Geist Gottes alles neu macht. Was müssen wir tun, damit das nicht nur eine plakative Makulatur bleibt.

Papst Franziskus hat von 2021- 2024 eine Weltausschuss initiiert. Bis 2028 soll sie abgeschlossen sein. Aber ehrlich - man merkt nicht, dass sich bei uns in der Weltkirche was verändert.

Wir haben den Synodalen Weg in Deutschland erlebt. Auch er soll weitergehen. Aber man bangt bis heute, dass der Vatikan alles mit einem Brief vom Tisch wischen kann.

Bei allem, was uns als Christen auf den Nägeln brennt, blicken wir auf das hierarchische System der Kirche. Die da oben, die werden es schon richten. Aber mit dieser Denke geben wir einen Anspruch ab, den wir sonst so vehement verteidigen:

Selbst mündige Christen zu sein. Selbst Verantwortung für den Glauben und ein Leben aus dem Glauben zu haben!

Wenn an Pfingsten die Kirche Geburtstag feiert, dann feiert mein Glaube heute Geburtstag.

Wenn an Pfingsten die Kirche Geburtstag feiert, dann feiert die Christengemeinde des Pfarrverbandes Isarvorstadt Geburtstag.

Und das zeigt die Denkrichtung an, wie ich und wie wir die Probleme der Kirche und die Herausforderungen an den Glauben in unserer Zeit anzugehen haben.

Es ist nicht der Weg, dass von oben nach unten alles für uns geregelt wird. Gleichsam militärisch nach Befehlsausgabe. – Das kann und wird es nicht sein.

Der Neuaufbruch für unsere Kirche fängt im Herzen eines jeden Menschen an. Der Neuaufbruch muss aus unserer Mitte, muss aus der Mitte der Kirche heraus geschehen.

Es gibt es einen schönen Brauch bei den Navajo-Indianern. Wenn diese einen Teppich weben, dann wird immer ein kleiner Webfehler mit hineingearbeitet. Eine kleine Unvollkommenheit ist in jedem ihrer Teppiche, damit genau an dieser Stelle der Geist ein- und ausgehen kann.

Dieser Brauch hat für mich etwas unendlich Tröstliches: Gerade im Bereich der Kirche, im Bereich des Glaubens haben wir den inneren Drang zu Vollkommenheit. Und dazu immer wieder das schlechte Gewissen, weil wir an diese Vollkommenheit nicht herankommen. Immer sind wir, gesehen an unseren Erwartungen, nicht fromm genug. Immer bleiben wir hinter unserem großen moralischen Ansprüchen zurück. Immer wieder scheitern wir als Menschen an den Idealen, die wir selbst für unser Christsein aufstellen.

Wie schön ist es da zu hören: Die Unvollkommenheit ist die Stelle, an der der Geist ein und ausgeht. Diese Krisenzeit der Kirche

ist also durchaus eine Chance für die Kirche, eine Chance für Gottes Geist in dieser Kirche neu zu wirken.

Liebe Zuhörer, wir heutigen Menschen sind mit unserer Kirchenmisere in bester Gesellschaft!

Beim Blick in die Apostelgeschichte, standen die Jünger am Anfang nicht viel besser da! Die Sache Jesu war gescheitert! Die Massen, die sich um Jesu geschart hatten, waren mit seinem Tod verschwunden. Seine Botschaft schien in der Angst der Jünger vor den Menschen zu verglühen. Da hat es viel gebraucht, obwohl ihnen mehrmals der Auferstandene erschienen ist!

Was machen die Jünger, damit für sie Pfingsten wird, was machen die Jünger, damit der Geist in ihre Fehlstelle, in ihre Unvollkommenheit fährt?

1. Zunächst verharren sie im gemeinsamen Gebet:

Das gilt auch für uns: Immer wieder zu fragen: Gott, was willst du, dass ich tue?

Gott dein, nicht mein Wille geschehe.

Gott zeige mit deinem Geist Wege in dieser Zeit auf.

2. Die Jünger waren offen für das Wirken des Geistes:

Verschiedene Gnadengaben

Verschiedene Dienste

Verschiedene Kräfte

Nur einen Geist! Sich in den Dienst dieses Geistes stellen lassen!

Mich vom Geist in Dienst nehmen lassen für die Sache Jesu, für die Botschaft Jesu!

Für das Leben, das Jesus für alle Menschen will.

Der Geist bewirkt alles in allem!

3. Sich vom Geist treiben und leiten lassen.

Auffällig ist im Johannesevangelium, dass die Geistsendung mit der Vergebung der Sünden verbunden ist. Jesus sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert

Was mag das bedeuten?

Wo ein Mensch immer auf seine Vergangenheit festgeschrieben wird, wo immer wieder mit dem Finger sein falsches Handeln gedeutet wird, kann es keine Veränderung kommen. Um es mit dem Bild von den Navajos zu sagen: Wenn ich auf die Fehlstelle im Teppich den Finger darauf halte, kann der Geist nicht ein und ausgehen.

Um aus Schuld aufzubrechen, braucht der Mensch neue Visionen für sein Leben Handeln. Visionen, wie der Geist sie gibt.

Das gilt auch und besonders für unsere Kirche. Der Geist Gottes ist es, der die Kraft zur Vergebung gibt und der Visionen eröffnet! Bei den Aposteln ist der Geist wie ein Sturm hereingebrochen und hat alles neu gemacht. Unsere Kirche steht zurzeit wie nach einem Sturm etwas zersaust und zerrupft da. Wie es mit ihr weitergeht, ist auch die Frage, ob wir für all das, was geschehen ist aus dem Geist der Vergebung auch den Geist für neue Visionen für diese Kirche zulassen können!

Wir können die Kirche auf ihre Fehler festschreiben.

Wir können aber auch diese Unvollkommenheit als Durchgang des Geistes für neue Kircheng visionen sehen.

Liebe Zuhörer dieses Pfingsten ist ein uraltes Fest, aber auch eine wahnsinnige Herausforderung für jeden von uns heute.

Amen.

*Hermann Würdinger*